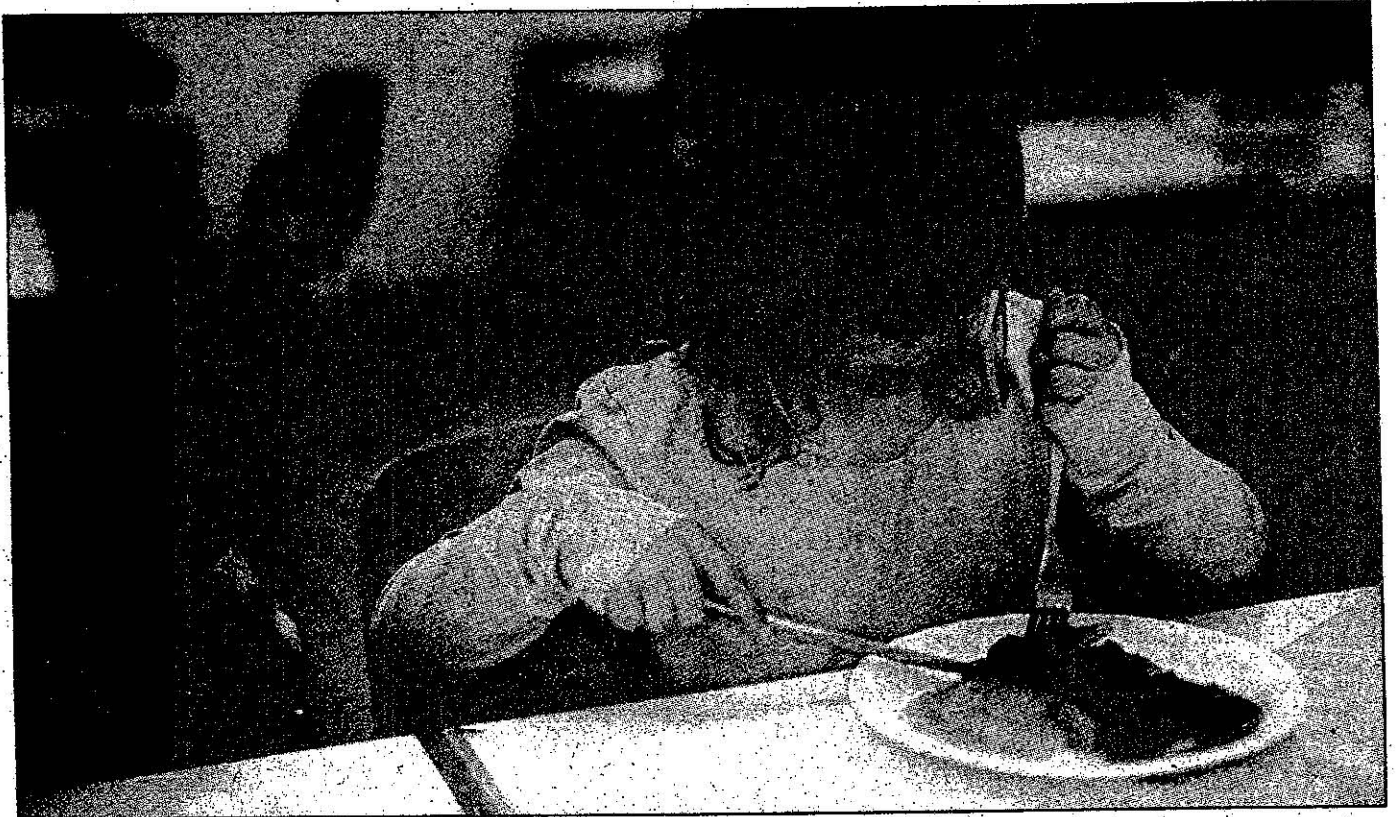


# Immer mehr Kinder arm



Essen in der Armenküche: Viele Familien können ihren Kindern kein warmes Essen auf den Tisch stellen.

Foto: Visum

**Durch die Hartz-IV-Reform rutschen viele Familien ins soziale Abseits. Derzeit leben in Deutschland 1,58 Millionen Jugendliche unter der Armutsgrenze.**

Von Tanja Schneider

**Krefeld.** Der Kinderschutzbund schlägt Alarm: Durch die Hartz-IV-Reform rutschen immer mehr Kinder unter die Armutsgrenze. Laut den neuesten Zahlen (April) der Bundesagentur für Arbeit leben derzeit 1,58 Millionen Kinder unter 15 Jahren in Familien, die nur mit staatlicher Hilfe über die Runden kommen. Im März waren es 1,53 Millionen. Vergleichszahlen aus dem Vorjahr gibt es nicht, da die Reform erst

seit dem 1. Januar in Kraft getreten ist. Aber caritative Einrichtungen wie die Tafeln, die Bedürftige mit Mittagessen und Lebensmitteln versorgen, bestätigen, dass sie seit dem 1. Januar einen stärkeren Zulauf haben. „Es kommen immer mehr Familien, die unsere Hilfe brauchen“, berichtet Elisabeth Ploenes, Leiterin der Krefelder Tafel. Das bestätigen zudem die Bestandslisten der Einrichtung: So verteilten die Mitarbeiter im März 2004 etwa 34 Tonnen Lebensmittel. Im

selben Monat dieses Jahres stieg die Zahl auf 40 Tonnen an. „Wir sind an unsere Grenze gekommen. Mehr Menschen können wir nicht mehr versorgen“, sagt Ploenes.

Laut Kinderschutzbund hat die Armut gerade für Kinder weitreichende Konsequenzen. Die finanzielle Not minimiere die Zukunftschancen der Jugendlichen extrem. Das belegt auch der Armutsbericht 2003 der Bundesregierung. Dort heißt es: „Armutsfolgen zeigen sich am deutlichsten im Schulerfolg und in der schulischen Laufbahn. Zentrale Ursachen hierfür sind Leistungsprobleme, eine fehlende Integration in die Klassengemeinschaft und eine geringere Förderung durch die Eltern.“ Der Präsident des Kinderschutzbundes, Heinz Hil-

gers, fordert deshalb: „Kinder in Armut brauchen eine ganz besondere Förderung.“ Es müssten mehr Betreuungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Die Bundesministerin für Familie, Renate Schmidt (SPD), entgegnet den Vorwürfen in einem Interview mit unserer Zeitung: „Durch das Hartz-IV-Gesetz wurden die Armutsrisiken erst sichtbar, die zuvor in Sozial- und Arbeitslosenhilfe versteckt waren. Hartz IV beginnt zu wirken: Wir holen mit dem Kinderzuschlag 150 000 Kinder und ihre Familien aus dem Arbeitslosengeld-II-Bezug. Wir fördern die Erwerbstätigkeit der Eltern, damit die Familie eine Perspektive hat.“

► Berichte S. 3  
► Tagesthemen S. 4